

Ortsgeschichte



Lourdeskapelle

Die Gemeinde beschloss 2014 eine Änderung der Verkehrsführung am Ortseingang an der Einmündung der Theresienstraße in die Laimgruberstraße. Zur Durchführung dieser Baumaßnahme musste die Lourdes-Kapelle versetzt und die alte Linde gefällt werden.



Aus einem Bericht des Traunsteiner Wochenblattes von 1955 geht hervor, dass an dieser Stelle am Tag des Baumes am 11. April 1955 eine Linde unter der Teilnahme der Schulkinder und des Lehrers Sengenberger neu gepflanzt worden war, da der Vorgängerbaum von 1911 bei einem Sturm umstürzte und durch eine Neupflanzung ersetzt wurde.

Auf einem Foto von 1911 ist der bei einem Sturm umgestürzte Baum zu sehen, der innen bereits so verfault war, dass drei Personen im Hohlraum Platz finden konnten. In dem Zeitungsbericht wird von einer tausendjährigen Dorflinde gesprochen. Bei der Neupflanzung 1912 wurde unter dem Stamm eine Flaschenpost mit schriftlichem Inhalt deponiert, die bei ihrer Auffindung 1955 aber nicht mehr vollständig entziffert werden konnte. Bei der Nachpflanzung wurde ebenfalls eine Flaschenpost und eine Marmortafel mit der eingravierten Jahreszahl 1955 deponiert, auf der zuvor die Jahreszahl 1912 zu lesen war. Inschrifttafel und Flaschenpost von 1955 sind 2014 gefunden worden.

Für die Heimatforschung war dieser Ort von Interesse, denn man hoffte beim Ausgraben der Kapelle noch Spuren der Geschichte zu finden. Beurkundet ist, dass neben dem Meieranwesen, jetzt Wanger, ein hohes oder weißes Kreuz gestanden hat, von dem auch die dahinterliegende Flur "Weißkreuzäcker" ihren Namen ableitet.

Beim Freilegen der Fundamente kamen behauene Marmorsteine mit profiliertem Fries zum Vorschein, die vermutlich aus römischer Zeit stammten. Daher wurde beschlossen, den oberen Teil über dem Fundament als Ganzes abzutrennen und zu sichern. Zuerst wurde das Holz-Schindeldach vom Zimmermeister Konrad Kecht abgehoben und in seine Werkstatt verbracht. Dann ging man daran, den übrigen Teil mit Eisenschienen zu stabilisieren und unbeschädigt mit einem Kran beiseite zu heben. Die Steine aus dem Fundament wurden entnommen und zur weiteren Begutachtung durch einen Sachverständigen deponiert. Um die weiteren Abbrucharbeiten fachgerecht durchzuführen, wurde die Archäologin Frau Andrea Krammer hinzugezogen.

Die Inschriften wurden vom Steinmetzmeister Seibold freigelegt und von Fachleuten entziffert. Das bedeutende Denkmal aus Untersberger Marmor wurde vermutlich von einem Bürgermeister des antiken Juvavum (Salzburg) gestiftet. Dieser Stein fand eine weitere Verwendung, indem er auf den Kopf gestellt und dann im Mittelalter mit einer ausgehauenen Nische als christlicher Bildstock umgewidmet wurde.

Bei der Neuaufstellung der Kapelle am 15. September 2014 nach historischem Vorbild auf dem neuen Sockel ist wieder eine Flaschenpost eingemauert und eine weitere mit Situationsberichten unter der neuen Linde deponiert worden, die den Grund der Versetzung und die bis jetzt bekannten geschichtlichen Tatsachen aufzuzeigen. Bei der Versetzung und Wiederherstellung der Kapelle haben die Nachbarn Wolfgang Hillenbrand und Georg Hunglinger mitgewirkt, das Dach und die Wetterseite wurden vom Zimmerermeister Konrad Kecht mit neuen handgespaltenen Lärchenschindeln gedeckt. Der Malermeister Johannes Baumgartner hat die Malerarbeiten nach historischem Befund wieder farblich neu gefasst und der Freundeskreis-Heimathaus Chieming e.V. die Fassadengestaltung finanziert. Der Ortsheimatpfleger Hubert Steiner war bei der Versetzung, dem Wiederaufbau und der Restaurierung beratend beteiligt. Der restaurierte Stein ist im Rathauseingang mit einer Beschreibung aufgestellt.

Text aus der Flaschenpost von 1955

Im Februar 1955 hatte der Sturm die Linde, die seit 1912 den Kapellenplatz zierte, umgerissen. Die Eheleute Georg und Maria Riedl kauften in der Baumschule Ising ein Lindenbäumchen und Herr Georg Meier von Pfaffing pflanzte es am 23. April 1955, am Tag des Baumes, in Anwesenheit der Lehrkräfte und Volksschüler hier ein. Möge es sich zu einer prächtigen Linde entwickeln und viele Jahre unseren Dorfeingang zieren!

Weitere Information in der Broschüre >Denkmäler in der Gemeinde Chieming< vom Freundeskreis Heimathaus Chieming e.V. (info@heimathaus-chieming.de; Tel. 08664-741)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

